

ÜBERSICHT GRI-INHALTSPUNKTE

Zum Mobility Geschäfts-
und Nachhaltigkeitsbericht 2013

INHALT

Einleitung	3
-------------------	---

Ausführliche GRI-Indikatoren	
Profil	
1. Strategie und Analyse	3
2. Organisationsprofil	3
3. Berichtsparemeter	5
4. Governance, Verpflichtungen und Engagement	7
Leistungsindikatoren	
Wirtschaft	11
Umwelt	12
Gesellschaft / Soziales	
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung	14
Menschenrechte	17
Gesellschaft	18
Produktverantwortung	19

Anhang	
Anhang 1: Managementansätze	20
Anhang 2: Energie-Verbrauch und CO ₂ -Emission	23
Anhang 3: Anwendung GRI-Richtlinien auf B-Level	24

Einleitung

Der Mobility Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2013 folgt der G3-Version der Richtlinien zum Nachhaltigkeitsreporting der Global Reporting Initiative (GRI). Die Anwendungsebene B wurde durch GRI bestätigt.

Die GRI-Richtlinien umfassen eine Berichterstattung zu übergeordneten Fragen der Nachhaltigkeit eines Unternehmens mit Leistungsindikatoren zu Ökonomie (EC), Ökologie (EN), Menschenrechte (HR), Arbeitspraktiken (LA), Gesellschaft (SO) und Produktverantwortlichkeit (PR). Die Anwendung der Richtlinien auf B-Level verlangt Angaben zu allen Punkten des Unternehmensprofils (1.1 – 4.17). Zudem muss Mobility zu den genannten sechs Themenfeldern die Managementansätze ausweisen und zu mindestens 20 GRI-Leistungsindikatoren berichten.

In Bezug auf Leistungsindikatoren sind die für GRI als besonders wichtig angesehenen Indikatoren (sogenannte Kernindikatoren) in schwarzer Schrift und die als weniger wichtig angesehenen (sogenannte zusätzliche Indikatoren) in grauer Schrift gesetzt. GRI-Inhaltspunkte, die diskutiert werden, sind mit einem blauen Feld markiert, das auf die entsprechenden Kapitel (kursiv) im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht hinweist, oder die entsprechende Information ist direkt im Index vermerkt. Die berichteten Indikatoren werden dabei so weit behandelt, wie entsprechende Daten verfügbar waren.

Ausführliche GRI-Indikatoren

Nr.	GRI-G3-Inhaltsindex	Seiten im Bericht / Kommentare
Profil		
1. Strategie und Analyse		
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation (z. B. Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender oder die jeweilige leitende Position) über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung.	<i>Vorwort</i> , Seiten 4–5
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen.	<i>Unser Verständnis von Nachhaltigkeit</i> , Seite 13 <i>Unsere Ziele</i> , Seiten 15–17
2. Organisationsprofil		
2.1	Name der Organisation.	Mobility Genossenschaft

2.2	Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen.	Mobility ist der führende Anbieter von Carsharing-Dienstleistungen in der Schweiz. Durch die Leistungen aktiver Genossenschafter und der 180 Mitarbeitenden stehen in der ganzen Schweiz rund um die Uhr Fahrzeuge für Privat- und Geschäftskunden zur Verfügung. Damit können die Kunden Kosten eines eigenen Fahrzeugbesitzes einsparen, durch Kombinierte Mobilität den öffentlichen Verkehr vermehrt nutzen und zu wesentlichen Einsparungen von Energie und Treibhausgasen beitragen. International fokussiert die Genossenschaft ihr Engagement auf die Rolle des Technologielieferanten, mit dem Ziel, die Systemplattform MobiSys 2.0 als führende Branchenlösung zu etablieren. www.mobility.ch/privatkunden www.mobility.ch/businesskunden www.mobility-international.com
2.3	Organisationsstruktur der Organisation.	Die wesentlichen Unternehmenseinheiten der Mobility Genossenschaft sind Mobility Carsharing Schweiz, Finanzen & Services, HR & Akademie und Mobility International AG. Siehe auch www.mobility.ch/ueber-mobility , Link zum Organigramm
2.4	Hauptsitz der Organisation.	Hauptsitz der Mobility Genossenschaft ist Luzern.
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist.	Die Mobility Genossenschaft ist im Carsharing-Markt in der Schweiz tätig. <i>Konsolidierungskreis, Seite 52</i>
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform.	Mobility ist eine Genossenschaft nach Schweizer Recht. Sie verfügt aktuell über 52'300 Genossenschafter, die auch als Kunden die Mobility-Dienstleistung nutzen.
2.7	Märkte, die bedient werden.	Die Mobility Genossenschaft ist im Carsharing-Markt in der Schweiz tätig. International fokussiert die Genossenschaft ihr Engagement auf die Rolle des Technologielieferanten, mit dem Ziel, die Systemplattform MobiSys 2.0 als führende Branchenlösung zu etablieren.
2.8	Grösse der berichtenden Organisation einschliesslich der folgenden Angaben: Anzahl der Arbeitnehmer, Nettoumsatz, Gesamtkapitalisierung und Anzahl der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen.	Anzahl der Fahrzeuge und Standorte: <i>Mobility in Zahlen, Seite 2</i> <i>Mitarbeitende (Tabelle), Seite 33</i> Die Gesamtkapitalisierung der Mobility Genossenschaft beträgt CHF 62 Millionen. Die Aufteilung in kurz- und langfristiges Fremdkapital und Eigenkapital ist in der Bilanz dargestellt: <i>Der Finanzbericht, Seite 63</i>
2.9	Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum: - Veränderungen in Bezug auf den Standort oder die Betriebstätigkeit, einschliesslich der Eröffnung und der Schliessung oder Erweiterung von Fabriken und - Veränderungen in der Beteiligungsstruktur und andere Massnahmen der Kapitalbildung, -aufrechterhaltung und -änderung (für privatwirtschaftliche Unternehmen)	Keine Veränderung.
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Preise.	Die Mobility Genossenschaft erhielt den GfM-Marketingpreis 2013, welcher jährlich Unternehmen auszeichnet, die es am besten schaffen, nachhaltigen Unternehmenserfolg mit Innovationsgeist und herausragenden Marketingleistungen zu verknüpfen. <i>Mobility gewinnt den GfM-Marketingpreis, Seite 22</i>

3. Berichtsparameter

BERICHTSPROFIL		
3.1	Berichtszeitraum.	Geschäftsjahr 2013
3.2	Datum der Veröffentlichung des letzten Berichts.	Geschäftsbericht 2012, im Mai 2013 veröffentlicht
3.3	Berichtszyklus.	Jährlich
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt.	Anhang 3 dieses Inhaltsindex, Seite 24
BERICHTSUMFANG UND -GRENZEN		
3.5	Die Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts, einschliesslich: Festlegen der Prioritäten der einzelnen Themen im Bericht und Ermittlung der Stakeholder, bei denen die Organisation davon ausgeht, dass diese den Bericht verwenden werden.	<p>Die «GRI-Anleitung für die Bestimmung des Berichtsinhaltes» und assoziierte Prinzipien wurden beim Prozess zur Berichterstattung so weit möglich angewandt. Dies schloss besonders eine Bestimmung der Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen, wie in den GRI-Richtlinien unter dem Stichwort Wesentlichkeits- oder Materialitätstest vorgesehen, für externe Anspruchsgruppen und für Mobility ein. Themen, die sowohl extern wie intern wesentlich sind, wurde in der Darstellung im Bericht besonderes Gewicht gegeben. Die Strukturierung wesentlicher Berichtsinhalte wurde vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung unterstützt. Weitere Informationen zur Verantwortung im Nachhaltigkeitsmanagement, siehe Seite 13.</p> <p>Innovationen sind bei Mobility wesentlich für den ökonomischen Erfolg, folglich wurde der Bericht in die Bereiche Ökonomie und Innovation, Soziales und Ökologie gegliedert.</p> <p>Ein dominierendes Thema bei den Stakeholdern (Anspruchsgruppen) sind energieeffiziente Fahrzeuge, insbesondere die mit elektrischer Energie betriebenen Fahrzeuge. Die Anstrengungen von Mobility in diesem Bereich werden bei <i>Unsere alternativen Antriebe</i>, Seite 42, erläutert.</p> <p>Ein Thema, das von Umweltverbänden und anderen Stakeholdern von Mobility angesprochen wird, ist Klimaschutz und Treibhausgasreduktion. Daher werden in diesem ausführlichen GRI-Index detaillierte Informationen zu diesem Thema in einem Anhang dargestellt.</p> <p>Die Grundlage für die Auswahl der Stakeholder wird in 4.15 erörtert.</p>
3.6	Berichtsgrenze.	Der Bericht bezieht sich auf die Mobility Genossenschaft.
3.7	Geben Sie besondere Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts an.	Keine besonderen Beschränkungen.
3.8	Die Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen und ausgelagerte Tätigkeiten sowie andere Einheiten, die die Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume oder der Angaben für verschiedene Organisationen erheblich beeinträchtigen kann.	Es sind keine diesbezüglichen Veränderungen zu verzeichnen.
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen für Daten, die für Indikatoren und andere Informationen im Bericht verwendet werden, einschliesslich der den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Techniken.	Soweit die Daten zu den dargestellten Themen verfügbar waren, hat Mobility die in den Indikator-Protokollen der GRI-G3-Richtlinie angegebenen Erhebungsmethoden zur Datensammlung angewendet.
3.10	Erläutern Sie, welche Auswirkung die neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten hat und warum die Informationen neu dargestellt wurden.	<p>Die Highlights aus den Kapiteln ökonomische, soziale, und ökologische Nachhaltigkeit wurden mit Infografiken ergänzt. Diese Massnahme soll die Lesbarkeit erhöhen.</p> <p>Abgesehen davon gibt es keine neuen Darstellungen.</p>

3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen.	Es sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.
GRI-INHALTSINDEX		
3.12	Der Index gibt in Form einer Tabelle an, an welcher Stelle im Bericht die Standardangaben enthalten sind.	Dieser Inhaltsindex.
3.13	Richtlinien und zurzeit angewandte Praxis im Hinblick auf die Bestätigung des Berichts durch externe Dritte. Erläutern Sie den Umfang und die Grundlage für die externe Prüfung, falls dies nicht bereits in dem Prüfbericht zum Nachhaltigkeitsbericht erläutert wird. Erklären Sie auch die Beziehung der berichtenden Organisation zu der Stelle bzw. den Stellen, die die Angaben im Bericht bestätigen.	Der Nachhaltigkeitsbericht wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Stattdessen wurden, wo zweckmässig, die Standards einer internen Revision angewendet.

4. Governance, Verpflichtungen und Engagement

CORPORATE GOVERNANCE		
4.1	Beschreibung Mandat und die Zusammensetzung von Ausschüssen.	<i>Cooperative Governance</i> , Seite 8 www.mobility.ch/cooperative_governance <i>Geschäftsprüfungskommission</i> , Seite 11 <i>Findungskommission, Wahl und Amtszeit</i> , Seite 9
4.2	Geben Sie an, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist. Falls dies der Fall ist, sollte seine Position im Management der Organisation und die Gründe für diese Regelung angegeben werden.	Der Präsident des Verwaltungsrates ist nicht gleichzeitig Geschäftsführer.
4.3	Für Organisationen ohne Aufsichtsrat geben Sie bitte die Anzahl der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans an, die unabhängig oder keine Mitglieder der Geschäftsführung sind.	Mobility hat einen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, von denen keines im operativen Management tätig ist.
4.4	Mechanismen für Inhaber von Anteilen und für Mitarbeiter, um Empfehlungen oder Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren.	Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind in den Statuten geregelt: www.mobility.ch/cooperative_governance Auszüge aus den Statuten «Art. 16 – Die Anzahl der Delegierten pro Sektion hat proportional zum Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen [...] zu sein, wobei jede Sektion Anspruch auf mindestens einen Delegierten hat [...]» Art. 19 – Anträge an die Delegiertenversammlung können bis 60 Tage vor der Versammlung durch die Sektionen bzw. die Delegierten eingereicht werden [...]» Die Mitarbeitenden haben direkten Zugang zu allen Organen. Auf genossenschaftsrechtlicher Ebene finden in den 27 Mobility-Sektionen jährlich Sektionsversammlungen statt, zu denen sämtliche Genossenschafter eingeladen sind. Dort werden sie über die Entwicklung der jeweiligen Sektion, Projekte der Genossenschaft sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf informiert. Zudem dürfen sie ihr Mitbestimmungsrecht ausüben, indem sie Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung formulieren oder sich selber als Delegierte oder Ersatzdelegierte zur Wahl stellen. <i>Mobility Genossenschafteranteil liegt bei 46.7%</i> , Seite 25
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung (einschliesslich Abfindungen) und der Leistung der Organisation (einschliesslich der gesellschaftlichen/sozialen und der ökologischen Leistung).	<i>Entschädigungen</i> , Seite 10 In der Unternehmensstrategie von Mobility ist Nachhaltigkeit ein integrativer Teil der Unternehmensleistung. Daher wird auf eine separate Entschädigung zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen verzichtet.
4.6	Bestehende Mechanismen, mit Hilfe derer das höchste Leitungsorgan sicherstellen kann, dass Interessenkonflikte vermieden werden.	<i>Entschädigungen</i> , Seite 10 <i>Geschäftsprüfungskommission</i> , Seite 11 www.mobility.ch/cooperative_governance Auszug aus dem Organisationsreglement «1.6.5 – Unvereinbarkeitsregeln: Aufträge von Mobility und deren Tochtergesellschaften an VR- und GPK-Mitglieder der Mobility Genossenschaft ausserhalb ihres Mandates sind untersagt.»

4.7	Herangehensweise zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken.	<p>Für die Bestimmung der Qualifikation ist die Findungskommission zuständig, die aus zwei Delegierten und einem Mitglied des Verwaltungsrates besteht.</p> <p>Es gibt keine formalen Verfahren zur Ermittlung der Qualifikationen von Mitgliedern des Verwaltungsrates zu Umwelt- und Sozialfragen. Diese betreuen neben ihrer gemeinsamen Verantwortung als strategisches Leitungsgremium auch je verschiedene Fachreferate. Bei der Verteilung der Referate und bei Neubesetzungen wird darauf geachtet, dass die dabei benötigten Kompetenzen ausgewiesen sind.</p>
4.8	<p>Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien, die für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung der Organisation von Bedeutung sind, sowie die Art und Weise, wie diese umgesetzt werden.</p> <p>Erläutern Sie, in welchem Umfang diese:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Organisation in den verschiedenen Regionen und Abteilungen/Einheiten angewendet werden und - Sich auf international anerkannte Standards beziehen 	<p>Pro Stakeholdergruppe wurde ein Leitbild definiert: www.mobility.ch/ueber_uns/vision_leitbild <i>Unsere Ziele</i>, Seiten 15–17</p> <p>Im 2013 haben sich die Führungskräfte an Workshops intensiv mit der Werteorientierung zur Erreichung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinandergesetzt. Human Resources-Verantwortliche haben mit allen Abteilungen besprochen wie diese Kernwerte in den Arbeitsalltag einfließen. <i>Mobility fördert und fordert</i>, Seiten 32</p>
4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans, um zu überwachen, wie die Organisation die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung ermittelt und steuert, einschliesslich massgeblicher Risiken und Chancen sowie der Einhaltung international vereinbarter Standards, Verhaltensregeln und Prinzipien.	<p>www.mobility.ch/cooperative_governance</p> <p>Auszug aus dem Organisationsreglement «1.9 – Internes Kontrollsystem: Der Verwaltungsrat erlässt ein internes Kontrollsystem, das auf einem systematischen Vorgehen beruht, das auch ein regelmässiges Hinterfragen einschliesst. Dazu verabschiedet der Verwaltungsrat jährlich eine Beurteilung der wichtigsten Gefahren mit einem Massnahmenkatalog.»</p> <p>Zusätzlich analysiert die Geschäftsleitung jährlich, dass die geplanten Massnahmen bezüglich Nachhaltigkeit umgesetzt wurden. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.</p> <p>Die Gesamtverantwortung und die jährliche Prüfung des Nachhaltigkeitsmanagements liegen beim Verwaltungsrat sowie der Geschäftsleitung.</p> <p><i>Mobility verschreibt sich der Nachhaltigkeit in allen Dimensionen</i>, Seite 13</p>
4.10	Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans selbst, insbesondere im Hinblick auf die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung.	<p>www.mobility.ch/cooperative_governance</p> <p>Auszug aus dem Organisationsreglement «1.6.6 – [...] Der VR bewertet jährlich die Führungstätigkeit in einer Selbstevaluation der Cooperative Governance und aufgrund der sogenannten «ETHOS-Kriterien». Diese Beurteilung wird von der GPK jährlich validiert.»</p> <p>ETHOS bewertet die Nachhaltigkeit eines Unternehmens anhand sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Herausforderungen und der Strategien für den Umgang mit diesen Problemen. Zur Beurteilung ökologischer Aspekte wird dabei dem Umweltmanagementsystem sowie dem Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen Beachtung geschenkt. Bei der Analyse der Sozialverantwortung von Unternehmen liegt der Fokus auf den Beziehungen zu den Anspruchsgruppen, namentlich zu Beschäftigten, Kundschaft, Lieferantenbetrieben, Zivilgesellschaft und Aktionären.</p> <p><i>Die Geschäftsprüfungskommission</i>, Seite 11</p>

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EXTERNEN INITIATIVEN		
4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt.	<p>Artikel 15 der Rio-Prinzipien hat das Vorsorgeprinzip eingeführt.</p> <p>Der Schutz der Umwelt und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind eine wichtige Leitlinie. Die Mobility Genossenschaft beteiligt sich an der Klimaprävention durch den Effekt von Carsharing insgesamt, einer nachhaltigen Flottenpolitik und freiwilliger CO₂-Kompensation.</p>
4.12	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist.	<p>Die Mobility Genossenschaft beteiligt sich an unterschiedlichen Initiativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • myclimate: www.myclimate.ch • Netzwerk „Unternehmen mit Verantwortung“: www.verantwortung.lu • Unterstützung der Initiative 2000-Watt-Gesellschaft mit einem Massnahmenplan, z. B. öko-Kompass: www.stadt-zuerich.ch/oeko-kompass
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/internationalen Interessenvertretungen.	<p>Mobility ist Mitglied bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bahnjournalisten Schweiz: www.bahn-journalisten.ch • Autovermieterverband: www.autovermieterverband.ch • ccig - Chambre de commerce, d'industrie et des services de Genève: www.ccig.ch • Centre Patronal – Handbuch des Arbeitgebers: www.centrepatronal.ch • CFO Forum Schweiz: www.cfos.ch • GfM Schweiz. Gesellschaft für Marketing: www.gfm.ch • IG Genossenschaftsunternehmen: www.iggenossenschaftsunternehmen.ch • Internet Briefing: www.internet-briefing.ch • Kaufmännischer Verband Schweiz: www.kvschweiz.ch • Mobilservice – Netzwerk für nachhaltige Mobilität: www.mobilservice.ch • Netzwerk Unternehmen mit Verantwortung: www.verantwortung.lu • Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften: www.oebu.ch • Partner der its-Plattform: www.itsswitzerland.com • Schweizerischer Fahrzeug-Flottenbesitzer-Verband: www.sffv.ch (Präsident) • Schweizerische Management Gesellschaft: www.smg.ch • smama – The Swiss mobile association: www.smama.ch • swisscleantech Verband: www.swisscleantech.ch • swissICT: Schweizerischer Fachverband der ICT Branche: www.siwsict.ch • Touring Club Schweiz: www.tcs.ch • UITP International organisation for public transport authorities and operators: www.uitp.org • Verband der Personal- und Ausbildungsfachleute: www.vpa.ch • Verein Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen: www.und-online.ch • Verkehrs-Club der Schweiz: www.verkehrsclub.ch • Werbeclub Zentralschweiz: www.wcz.ch • Wohnbaugenossenschaften Schweiz / SVW Zürich: www.wbg-zh.ch • Zentralschweizer Public Relations Gesellschaft: www.zspr.ch • ZGP Zürcher Gesellschaft für Personal-Management: www.zgp.ch

EINBEZIEHUNG VON STAKEHOLDERN		
4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-gruppen.	<p>Insbesondere Genossenschafter, Kunden, Mitarbeitende, Umweltverbände und NGOs sowie Vertreter des Gemeinwesens (Politik, Behörden).</p> <p><i>Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013</i>, Seiten 15–17</p> <p><i>Unsere Anspruchsgruppen</i>, Seite 14</p>
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen.	<p>Mobility steht in stetem Dialog mit denjenigen Anspruchsgruppen, die ihren Geschäftserfolg beeinflussen oder die von den Tätigkeiten von Mobility wesentlich beeinflusst werden.</p> <p><i>Unsere Anspruchsgruppen</i>, Seite 14</p>
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern, einschliesslich der Häufigkeit der Einbeziehung unterschieden nach Art und Stakeholdergruppe.	<p>Mobility pflegt einen engen Dialog mit den Anspruchsgruppen. Dies schliesst folgende Initiativen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sechs jährliche Aktivenforen für Genossenschafter • Kontinuierliche Kundenbefragungen • Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden alle zwei Jahre • Der Austausch mit Umweltverbänden und NGOs sowie Vertretern des Gemeinwesens findet kontinuierlich bzw. situativ statt. <p><i>Mobility pflegt einen wertvollen Austausch mit Genossenschaf tern und Aktiven</i>, Seite 14</p> <p><i>Mobility setzt auf die Meinung ihrer Kunden</i>, Seite 14</p> <p><i>Mobility kommuniziert mit ihren Mitarbeitenden offen und transparent</i>, Seite 14</p>
4.17	Wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und Angaben dazu, wie die Organisation auf diese Fragen und Bedenken – auch im Rahmen ihrer Berichterstat tung – eingegangen ist.	<p>Umweltverbände, Genossenschafter/Kunden und Gemeinwesen interessieren sich für den Einbezug und die Nutzung von energieeffizienten Fahrzeugen (z. B. Elektrofahrzeuge):</p> <p><i>Unsere alternativen Antriebe</i>, Seite 42</p> <p>Die Genossenschafter und Kunden wünschen sich einen Ausbau des Angebots:</p> <p><i>Unser Leistungsspektrum</i>, Seite 20</p> <p><i>Unsere Innovationen und Technologien</i>, Seiten 23–24</p> <p><i>Mobility pflegt einen wertvollen Austausch mit Genossenschaf tern und Aktiven</i>, Seite 14</p> <p>Siehe auch Punkt 3.5 dieses Inhaltsindex.</p>

Managementansatz und Leistungsindikatoren

Wirtschaft

MANAGEMENTANSATZ WIRTSCHAFT

- Ziele und Leistung
- Firmenrichtlinien
- Zusätzliche Informationen zum Hintergrund

Anhang 1 auf Seite 20 dieses Inhaltsindex: *Managementansatz Ökonomie*
Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013, Genossenschafter/Kunden, Seite 15

Ökonomische Leistungsindikatoren

ASPEKT: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG

EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert, einschliesslich Einnahmen, Betriebskosten, Mitarbeitergehälter, Spenden und anderer Investitionen in die Gemeinde, Gewinnvortrag und Zahlungen an Kapitalgeber und Behörden (Steuern).	<p>Direkte ökonomische Wertschöpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsertrag und EBIT, Seite 64 <p>Weitergegebene ökonomische Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsaufwand, Seite 64 • Personalaufwand, Seite 64 • Gönnerbeitrag: <ul style="list-style-type: none"> - CHF 5'000.– an die Stiftung Road Cross - CHF 30'000.– an «Tischlein deck dich» • Steuern, Seite 64 • Vergünstigungen für Genossenschafter, <i>Mobility-Genossenschafteranteil liegt bei 46.7%</i>, Seite 25 <p>Zurückbehaltende ökonomische Werte In 1'000 CHF im 2013</p> <ul style="list-style-type: none"> • Investitionen Sachanlagen: 10'300 • Desinvestitionen Sachanlagen: 12'700 <p>Der erwirtschaftete Gewinn bleibt im Unternehmen für Innovationen und langfristige Investitionen. <i>Antrag über die Verwendung des Reinertrags</i>, Seite 65</p>
EC2	Finanzielle Folgen bzw. Chancen und Risiken des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation.	
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen.	<p>Die Mobility-Pensionskasse, die auf dem Beitragsprimat beruht, erbringt eine Vollversicherung. Das heisst, sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind gedeckt. Die Beiträge werden zur Hälfte durch den Arbeitgeber getragen.</p> <p>Krankentaggeldversicherung und Nichtberufsunfallversicherung werden durch den Arbeitgeber bezahlt und decken während 720 Tagen 90% des Salärs. Die Unfallversicherung (privatversichert) und die Krankentaggeldversicherung gehen vollumfänglich zulasten des Arbeitgebers.</p> <p><i>Personalsvorsorge</i>, Seite 53</p>
EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand.	Es gab keine finanzielle Zuwendungen
ASPEKT: MARKTPRÄSENZ		
EC5	Spanne des Verhältnisses der Standard-Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten.	
EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfällt.	
EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten.	<p>Mobility hat keine Personalpolitik oder Einstellungspraktiken, die eine Bevorzugung von lokalem Personal vorsehen.</p> <p>Durch das Sektionswesen der Genossenschaft ist jedoch sichergestellt, dass die Sektionsleiter lokal verankert sind. Auch im regionalen Flottenmanagement werden Personen vor Ort rekrutiert.</p>

ASPEKT: MITTELBARE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN		
EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, durch kommerzielles Engagement, Sachleistungen oder Pro-bono-Arbeit.	<i>Mobility ist in 65% aller Schweizer Gemeinden präsent, Seite 21</i> <i>Zuwendung an „Tischlein deck dich“: Mobility gewinnt den GfM-Marketingpreis, Seite 22, und Road Cross: Mobility schreibt Kundensicherheit gross, Seite 30 (siehe auch Angaben unter EC1)</i>
EC9	Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen.	

Umwelt

MANAGEMENTANSATZ UMWELT		
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Leistung - Organisationsweite Richtlinien - Verantwortung in der Organisation - Schulung und Bewusstseinsbildung - Monitoring und Nachverfolgung - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<i>Anhang 1 dieses Inhaltsindex, Managementansatz Ökologie, Seiten 20</i> <i>Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013, Umwelt, Seite 16</i>
Ökologische Leistungsindikatoren		
ASPEKT: MATERIALIEN		
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.	
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz.	
ASPEKT: ENERGIE		
EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	<i>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Energieverbrauch aufgeteilt nach Benzin, Diesel, Erdgas, Strom (für E-Fahrzeuge) und Heizölverbrauch, Seite 23</i> <i>Der Heizölverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern.</i>
EN4	Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	<i>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen, Seite 23</i> <i>Der Stromverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern und das externe Rechenzentrum in Zürich. Der Strommix ist im Kapitel <i>Unser Ressourcenverbrauch</i>, Seite 41, erläutert.</i> <i>Mobility bezieht Ökostrom,</i> <ul style="list-style-type: none"> – ewl Ökostrom (Wasserkraftwerk): 0.0151 t CO₂/MWh – Swisscom-Rechenzentrum in Zürich, Ökostrom: 0.0137 t CO₂/MWh
EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen.	<i>Unsere Treibstoffeffizienz, Seite 39</i>
EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs.	<i>Unsere Energieeffizienz, Seite 38</i> <i>Unsere Treibstoffeffizienz, Seite 39</i>
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen.	<i>Partielle Informationen zu EN7: Unsere CO₂-Effizienz, Seite 40</i>
ASPEKT: WASSER		
EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen.	
EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	
EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser.	

ASPEKT: BIODIVERSITÄT		
EN11	Ort und Grösse von Grundstücken in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Grösse von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen oder von dieser gepachtet oder verwaltet werden.	Partielle Information zu EN11: Die Mobility-Parkplätze bzw. -Standorte befinden sich nicht in Schutzgebieten.
EN12	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten.	
EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume.	
EN14	Strategien, laufende Massnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	
EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	
ASPEKT: EMISSIONEN, ABWASSER UND ABFALL		
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	<i>Unsere CO₂-Effizienz</i> , Seite 40 <i>Unser Ressourcenverbrauch</i> , Seite 41 Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, <i>Energieverbrauch und CO₂-Emissionen</i> , Seite 23
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	Partielle Informationen zu EN17: <i>Unsere CO₂-Effizienz</i> , Seite 40 <i>Unser Ressourcenverbrauch</i> , Seite 41
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse.	<i>Unsere CO₂-Effizienz</i> , Seite 40 <i>Unser Ressourcenverbrauch</i> , Seite 41
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht.	
EN20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht.	
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort.	
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.	
EN23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen.	Es gab keine Zwischenfälle bzw. Freisetzungen.
EN24	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäss den Bestimmungen des Basler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird, sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls.	
EN25	Bezeichnung, Grösse, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	

ASPEKT: PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN		
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmass ihrer Auswirkungen.	<i>Unsere Treibstoffeffizienz, Seite 39</i> <i>Unsere alternativen Antriebe, Seite 42</i>
EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde, aufgeteilt nach Kategorie.	
ASPEKT: EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN		
EN28	Geldwert wesentlicher Bussgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich.	Es gab weder Rechtsfälle noch Anschuldigungen, dass Standards nicht eingehalten wurden. Es wurden keine Bussen bezahlt.
ASPEKT: TRANSPORT		
EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern.	
ASPEKT: INSGESAMT		
EN30	Gesamte Umweltschutzausgaben und -investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen.	

Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

MANAGEMENTANSATZ ARBEITSPRAKTIKEN		
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Leistung - Organisationsweite Richtlinien - Verantwortung in der Organisation - Schulung und Bewusstseinsbildung - Monitoring und Nachverfolgung - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Anhang 1 auf Seite 20 dieses Inhaltsindex: <i>Managementansatz Arbeitspraktiken</i></p> <p><i>Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013, Mitarbeitende, Seite 16</i></p>
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung Indikatoren		
ASPEKT: BESCHÄFTIGUNG		
LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region.	<p><i>Mitarbeitende</i> (Tabelle), Seite 33 Alle Mitarbeitenden beziehen sich auf die Schweiz.</p> <p>Die Mobility Genossenschaft beschäftigte im Berichtsjahr 180 Mitarbeiter, das sind gleich viele wie im Vorjahr. Mobility ist in der Schweiz tätig.</p> <p>Befristet: 8 (4.4%) Unbefristet: 172 (95.6%)</p> <p>Teilzeit: 59 (32.8%) Vollzeit: 121 (67.2%)</p>

LA2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgedgliedert nach Altersgruppe, Geschlecht und Region.	Partielle Information zu LA2: <i>Fluktuation</i> (Tabelle), Seite 33 Abgänge nach Geschlecht und Alter im Berichtsjahr waren: m unter 30: 4 w unter 30: 2 m 30–50: 9 w 30–50: 5 m über 50: 0 w über 50: 2 Mobility hat nur Mitarbeitende in der Schweiz.
LA3	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitern mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten.	Es besteht kein Unterschied zwischen Voll- und Teilzeitstellen. Mitarbeitende mit befristetem Vertrag sind hiervon teilweise ausgeschlossen. Folgende betriebliche Leistungen werden angeboten: - Mitarbeiter-Rabatt - Mutterschaftsurlaub 100% / 16 Wochen bezahlt - Vaterschaftsurlaub 4 Wochen - Kranken- und Unfalltaggeldversicherung - Rentenvorsorge - 5 Wochen Ferien - bezahlte Feiertage
ASPEKT: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS		
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.	Keine Mitarbeitenden von Mobility sind nach Kollektivvereinbarungen angestellt, da Mobility keiner Kollektivvereinbarung bzw. keinem Gesamtarbeitsvertrag angeschlossen ist.
LA5	Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschliesslich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt wurde.	Partielle Information zu LA5: Gemäss den gesetzlichen Fristen des Obligationenrechts.
ASPEKT: ARBEITSSCHUTZ		
LA6	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, die in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.	
LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region.	<i>Abwesenheitstage</i> (Tabelle), Seite 33 Keine arbeitsbedingten Todesfälle. Ausfalltage pro Mitarbeitenden durch Unfall: 0.7 durch Krankheit: 3.6 Summe: 4.3 Die Messmethode für Krankheitsabwesenheiten schliesst Berufskrankheiten und Nichtberufskrankheiten ein.
LA8	Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeiter, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen.	Mobility bietet hier Beratungen für Mitarbeitende an: <i>Mobility achtet auf die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden</i> , Seite 33
LA9	Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.	

ASPEKT: AUS- UND WEITERBILDUNG		
LA10	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, in welcher der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurde.	<p>Partielle Information zu LA10: <i>Ausbildungskosten pro Mitarbeitender in CHF</i> (Tabelle), Seite 33</p> <p>Für die Aus- und Weiterbildungsinvestition in Stunden gibt es keine organisationsweiten Daten. Folgende Beispiele illustrieren die zeitliche Investition für verschiedene Programme:</p> <p>Interne Schulung Die Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums und des Kundendienstes werden monatlich vier Stunden geschult (Produkte, Prozesse, Besprechung Problemfälle usw.).</p> <p>Sprachkurse Französischkurse finden 1 x wöchentlich à 1 Stunde statt.</p> <p>IT-Kurse Es fanden themenspezifische Schulungen in Microsoft Excel und Visio statt.</p>
LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsaufstieg helfen.	
LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmässige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten.	<p>Alle Mitarbeitenden erhalten mindestens 1 x pro Jahr eine Leistungs- und Entwicklungsplanung im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit dem/der Vorgesetzten.</p> <p><i>Mobility fördert und fordert</i>, Seite 32</p>
ASPEKT: VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT		
LA13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt.	<p>Die Frauenquote lag Ende 2013 bei 44% (Vorjahr 45%). Bei den leitenden Organen ist diese wie folgt:</p> <p>Verwaltungsrat: 20% Geschäftsleitung: 33% Führungskräfte: 33%</p> <p>Alter und Geschlecht des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind auf der Website ersichtlich: www.mobility.ch/ueber_uns/organisation</p> <p><i>Mobility steht für Chancengleichheit und Sozialverantwortung</i>, Seite 32</p> <p>m unter 30: 6.6% w unter 30: 17.8%</p> <p>m 30–50: 35.5% w 30–50: 20.6%</p> <p>m über 50: 12.8% w über 50: 6.7%</p> <p>Weitere Indikatoren der Vielfalt sind für Mobility aufgrund des Ortes und der Art der Unternehmenstätigkeit nicht relevant.</p>
LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie.	<p>Partielle Information zu LA14: Das Lohnsystem der Mobility Genossenschaft basiert auf transparenten Lohnbändern, bei denen kein Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht wird.</p>

Menschenrechte

MANAGEMENTANSATZ MENSCHENRECHTE		
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Leistung - Organisationsweite Richtlinien - Verantwortung in der Organisation Schulung und Bewusstseinsbildung - Monitoring und Nachverfolgung - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	Anhang 1 auf Seite 21 dieses Inhaltsindex: <i>Managementansatz Menschenrechte</i>
Menschenrechtsleistungsindikatoren		
ASPEKT: INVESTITIONS- UND BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN		
HR1	Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.	
HR2	Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Massnahmen.	
HR3	Stunden, die Mitarbeiter insgesamt im Bereich von Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit massgeblich sind, geschult wurden sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft.	
ASPEKT: GLEICHBEHANDLUNG		
HR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Massnahmen.	Im Jahr 2013 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt. Interventionsmöglichkeiten bzw. Vorgehen bei Diskriminierung sind in den «Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz» geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Der Mitarbeiter kann sich an interne und/oder unabhängige externe Stellen wenden.
ASPEKT: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN		
HR5	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten sowie ergriffene Massnahmen, um diese Rechte zu schützen.	Die Vereinigungsfreiheit ist bei Mobility im Hinblick auf alle Geschäftseinheiten und -tätigkeiten gegeben.
ASPEKT: KINDERARBEIT		
HR6	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen.	Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Kinderarbeit besteht.
ASPEKT: ZWANGS- UND PFLICHTARBEIT		
HR7	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen.	Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht.
ASPEKT: SICHERHEITSPRAKTIKEN		
HR8	Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde.	
ASPEKT: RECHTE DER UREINWOHNER		
HR9	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Massnahmen.	

Gesellschaft

MANAGEMENTANSATZ GESELLSCHAFT		
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Leistung - Organisationsweite Richtlinien - Verantwortung in der Organisation - Schulung und Bewusstseinsbildung - Monitoring und Nachverfolgung - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Anhang 1 auf Seite 22 dieses Inhaltsindex: <i>Managementansatz Gesellschaft</i></p> <p><i>Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013, Mitarbeitende, Gesellschaft, Seiten 16-17</i></p>
ASPEKT: GEMEINWESEN		
Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren		
SO1	Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensweisen, welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschliesslich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region.	<p>Mit dem Beitritt zum lokalen Netzwerk «Unternehmen mit Verantwortung» packt Mobility die Chance, mit wirtschaftlichen und gemeinnützigen Unternehmungen zusammenzuarbeiten und ihre Sozialverantwortung mit gesellschaftlichem Engagement weiter auszubauen. Wissen, Erfahrungen und Ressourcen aus unterschiedlichen Bereichen einer Unternehmung werden eingebracht, um gemeinsam die Herausforderungen im regionalen Umfeld zu lösen. www.verantwortung.lu</p> <p>Mobility hat am Projekt „Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern“ (Fachstelle Gesellschaftsfragen Kanton Luzern) teilgenommen. Dabei wurden zwölf KMU auf ihre personalpolitischen Grundsätze sowie auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben untersucht. In die Bewertung flossen insbesondere Personalreglemente, Human Resources-Prozesse, kulturelle Aspekte und Befragungen von Mitarbeitenden ein. Dabei schnitt Mobility mit einem sehr erfreulichen Ergebnis ab. Handlungsfelder wurden vor allem im Bereich Transparenz von Telearbeit sowie im Umgang mit dem Arbeitszeitreglement ausgemacht.</p>
ASPEKT: KORRUPTION		
SO2	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden.	
SO3	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den Antikorruptionsverfahren der Organisation geschult wurden.	Partielle Information zu SO3: Im Anstellungsreglement ist festgelegt, dass Annahme von Geschenken und Vergünstigungen untersagt sind, die über blosser Aufmerksamkeit hinausgehen. Das Anstellungsreglement wird allen Mitarbeitenden ausgehändigt.
SO4	In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Massnahmen.	Es waren keine Massnahmen nötig, da keine Fälle von Korruption festgestellt wurden.
ASPEKT: POLITIK		
SO5	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying.	Partielle Information zu SO5: Mobility beteiligt sich an der politischen Diskussion von Sachfragen, die sie betreffen.
SO6	Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundenen Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern.	Mobility tätigt keine Zuwendungen an Parteien.
ASPEKT: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN		
SO7	Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden und deren Ergebnisse.	Es liegen keine Klagen vor.
ASPEKT: EINHALTUNG DER GESETZE		
SO8	Wesentliche Bussgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstosses gegen Rechtsvorschriften.	Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine wesentlichen Strafzahlungen hinsichtlich Verstösse gegen Rechtsvorschriften.

Produktverantwortung

MANAGEMENTANSATZ PRODUKTVERANTWORTUNG		
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Leistung - Organisationsweite Richtlinien - Verantwortung in der Organisation - Schulung und Bewusstseinsbildung - Monitoring und Nachverfolgung - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Anhang 1 auf Seite 22 dieses Inhaltsindex: <i>Managementansatz Produktverantwortung</i></p> <p><i>Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013, Mitarbeitende, Genossenschafter/ Kunden, Seite 15-16</i></p>
Leistungsindikatoren zur Produktverantwortung		
ASPEKT: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT		
PR1	Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können, und Prozentsatz der Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden.	<p>In allen Etappen der Entwicklung und Bereitstellung der Mobility-Dienstleistungen – unter anderem Erstellung des Produktkonzepts, Entwicklung, Marketing, Betrieb und Wartung der Fahrzeuge – werden sowohl die Einfachheit der Nutzung wie auch die Gesundheit und Sicherheit der Nutzenden fortlaufend berücksichtigt.</p> <p>Insbesondere werden während der gesamten Servicelebensdauer der Fahrzeuge die gesetzlichen Richtlinien eingehalten und Kontrollen vorgenommen.</p> <p><i>Mobility schreibt Kundensicherheit gross, Seite 30</i></p>
PR2	Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Es sind keine Gerichtsurteile gegen Mobility eingegangen, bei denen es um Zuwiderhandlung gegen Regeln zur Gesundheit und Sicherheit von Produkten und Services ging.
ASPEKT: KENNZEICHNUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN		
PR3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen, und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen.	Partielle Information zu PR3: Mobility ergänzt auf der Website bei jedem Fahrzeugtyp den CO ₂ -Ausstoss: www.mobility.ch/fahrzeuge
PR4	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Es sind keine Vorfälle bekannt.
PR5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschliesslich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit.	<i>Mobility-Kunden sind sehr zufrieden mit der Dienstleistung, Seite 30</i> <i>32'000 Mobility-Kunden sind klimaneutral unterwegs, Seite 40</i>
ASPEKT: WERBUNG		
PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring.	
PR7	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Im Berichtszeitraum 2013 gab es keine Vorfälle.
ASPEKT: SCHUTZ DER KUNDENDATEN		
PR8	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust.	Es sind keine Beschwerden wegen Datenschutzverletzungen zu verzeichnen.
ASPEKT: EINHALTUNG VON GESETZESVORSCHRIFTEN		
PR9	Höhe wesentlicher Bussgelder aufgrund von Verstössen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen.	Es wurden keine wesentlichen Verstösse in Bezug auf die Fahrzeuge festgestellt.

ANHANG

ANHANG 1: MANAGEMENTANSÄTZE (Disclosures on Management Approach – DMA)

Die folgende Darstellung weist die Managementansätze der Mobility Genossenschaft zu den sechs GRI-Nachhaltigkeitsthemen aus. Dabei wird auf relevante Abschnitte und Seiten im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2013 verwiesen. Strategische Ziele von Mobility zu Schlüsselaspekten der Nachhaltigkeit finden sich im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2013 in den Kapiteln *Mobility verfolgt eine klare strategische Stossrichtung für 2013 bis 2015* und *Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013*.

Managementansatz Ökonomie

Die **wirtschaftliche Leistung** ist im Hinblick auf die Sicherstellung eines angemessenen Gewinns zur gesunden Entwicklung des Unternehmens ein Kernziel von Mobility (*Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013 – Genossenschaftler/Kunden*, Seite 15). Die Verantwortung für dieses Ziel tragen der Verwaltungsrat und die Geschäftsführung gemeinsam. Im Verwaltungsrat sind dabei unter anderem die Ressorts Strategie- und Unternehmensentwicklung, Finanzen und Marketing wesentlich, in der Geschäftsleitung die Geschäftsführerin und der Leiter Finanzen & Services.

Der konsolidierte Umsatz betrug im 2013 CHF 70.3 Millionen (–0.8% gegenüber Vorjahr), wobei der leichte Rückgang hauptsächlich auf den Wegfall der österreichischen Beteiligungsgesellschaft Denzel Mobility Carsharing GmbH zurückzuführen ist. Der erarbeitete Jahresgewinn beläuft sich auf CHF 3.7 Millionen (Vorjahr: CHF 1.5 Millionen). Besonders erfreulich: Der Fahrtenumsatz in der Schweiz stieg um 2.8%.

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine nachhaltige, wirtschaftliche Konsolidierung. Erstens wurde die Flotte um 4.6% energieeffizienter, was den Betriebsstoffaufwand trotz höherer Kilometerleistung minderte und die Umwelt schont. Zweitens optimierten wir das Unterhalts- und Schadenhandling unserer Fahrzeuge und drittens führten namhafte Investitionen in die Software dazu, dass der Personalaufwand im Verhältnis zum Betriebsertrag nicht angestiegen ist. So resultierte unter dem Strich ein EBITDA 2 von CHF 20.2 Millionen (+ 7.2% gegenüber Vorjahr) und ein hervorragendes Jahresergebnis von CHF 3.7 Millionen (2012: CHF 1.5 Millionen). Sämtliche Ergebnisse sind umso höher einzustufen, als dass die Genossenschaft aufgrund der schwierigen Preissituation auf dem Occasionsmarkt zum zweiten Mal in Folge betriebswirtschaftlich unerlässliche Wertberichtigungen auf dem Fahrzeugbestand vornehmen musste.

Mobility kennt keine Einstellungsrichtlinien, die eine Bevorzugung von lokalem Personal vorsehen. Trotzdem pflegt Mobility bewusst die regionale Verankerung durch Sektionsleiter, Wagenbetreuer und Dienstleister, die vor Ort bzw. lokal rekrutiert werden (*Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013 – Gesellschaft*, Seite 17). Durch das Sektionswesen der Genossenschaft ist somit die regionale Verankerung und Vernetzung, die im Aspekt **Marktpräsenz** genannt wird, vorhanden.

Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen sind durch den Zweck des Geschäftsmodells Genossenschaft gegeben. Dieses verfolgt eine langfristige Strategie mit Mehrwert für den Kunden: Der Kunde und die Gesellschaft profitieren von einer energie-, rohstoff- und umweltschonenden Form von Automobilität. Investitionen in Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, werden in Form nicht kostendeckender Standorte im ländlichen Gebiet erbracht (*Mobility ist in 65% aller Schweizer Gemeinden präsent*, Seite 21). Diverse externe Aufträge, z.B. Druck und Versand der Rechnungen, werden von Mobility an eine soziale Einrichtung vergeben, die Menschen mit psychischen oder körperlichen Behinderungen beschäftigt. Ausserdem werden Zuwendungen an Road Cross getätigt, die Präventionsarbeit zur Verkehrssicherheit von Jugendlichen leisten, und an die Organisation „Tischlein deck dich“, welche überschüssige Lebensmittel an hilfsbedürftige Menschen verteilt.

Managementansatz Ökologie

Im Hinblick auf die nachfolgenden Aspekte ist zu betonen, dass der ökologische Vorteil der Carsharing-Dienstleistung wesentlich von der Anzahl der Nutzer bzw. deren Verhaltensänderung abhängt. Dagegen tragen die umweltfreundliche, zielgerichtete Flottenpolitik und die Verbrauchszahlen der Verwaltung nur einen kleinen Teil bei (*Unsere Energieeffizienz*, Seite 38). Neben dem Verwaltungsrat und der Geschäftsführung, die in diesem Thema gemeinsam Verantwortung übernehmen, haben hier auch der Leiter Betrieb & Flottenmanagement, die Leiterin Strategische Projekte (Nachhaltigkeitsmanagement) und der Leiter Marketing & Kommunikation des Kaders eine wesentliche Rolle. Dem Leiter Betrieb & Flottenmanagement kommt dabei besondere Verantwortung im Hinblick auf die Einhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich zu.

Betriebsintern sind vor allem die Fahrzeugflotte und deren kontinuierliche Verbesserung für die ökologische Leistung von Mobility ausschlaggebend. In der Flottenpolitik bestehen daher Einkaufskriterien und Zielsetzungen um den **Energieverbrauch** (*Unsere Energieeffizienz*, Seite 38) zu reduzieren und damit auch die CO₂-Ersparnis zu erhöhen (*Unsere CO₂-Effizienz*, Seite 40). Mobility analysiert im Bericht (*Mobility beschäftigt sich mit Thema «graue Energie»*, Seite 41) die Auswirkungen der Grauen Energie bei Fahrzeugen. Es wird das Fazit gezogen, dass die bestehende Strategie bzw. der Fokus auf Einsparungen im Betrieb die grösste Wirkung auf den Gesamtenergieverbrauch eines Fahrzeuges erzielt.

Beim Aspekt **Emissionen, Abwasser und Abfall** liegt bei Mobility die Einsparung von CO₂-Emissionen im Zentrum. Die durch das Angebot von Mobility ermöglichten Veränderungen im Mobilitätsverhalten ergeben eine signifikante und nachweisbare Reduktion von Treibhausgasen (*Unsere CO₂-Effizienz*, Seite 40). Mobility kann durch öffentliche Abgeltung von diesen Reduktionen profitieren.

Andere Initiativen, um negative Umweltauswirkungen von **Produkten und Dienstleistungen** zu minimieren, bestehen in der Treibstoffersparnis und im Einsatz von alternativen Antrieben. Beide Themen weisen auch Zielsetzungen aus (*Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013 – Umwelt*, Seite 16). Bei den alternativen Antrieben liegt die Herausforderung in der Einfachheit der Handhabung bzw. in der Sicherstellung, dass die Fahrzeuge problemlos von einem breiten Kundenkreis genutzt werden können (*Unsere alternativen Antriebe*, Seiten 42).

Es liegen keine Beanstandungen bezüglich **Einhaltung von Rechtsvorschriften** im Bereich Umwelt vor. Umweltauswirkungen aufgrund des **Transports von Produkten sowie von Mitarbeitenden** sind im Vergleich zum Betrieb der Fahrzeuge unwesentlich. Nichtsdestotrotz kompensiert Mobility die CO₂-Emissionen ihrer Geschäftsfahrten an myclimate.

Umweltschutzausgaben und -investitionen werden durch den Einkauf von Ökostrom für die Verwaltung, das externe Rechenzentrum und für den Betrieb der Elektrofahrzeuge getätigt.

Im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von Mobility sind die Aspekte **Material- und Wasserverbrauch** sowie **Biodiversität** kaum relevant.

Managementansatz Arbeitspraktiken

Betriebliche Aspekte von Arbeitspraktiken und -politiken fallen besonders in den Verantwortlichkeitsbereich des Verwaltungsratsressorts Führung, der Geschäftsführerin und des Leiters Human Resources & Akademie.

Zu einem guten **Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis** trägt bei, dass Mobility bei der Mitarbeiterführung auf gemeinsam vereinbarte Ziele unter Wahrung des unternehmerischen Freiraums setzt. Dazu ist ein über das ganze Unternehmen vernetzter Zielvereinbarungsprozess implementiert und damit auf die strategische Ausrichtung und die individuelle Leistungserbringung abgestimmt (*Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013 – Mitarbeitende*, Seite 16). Für Mitteilungen bei wesentlichen betrieblichen Veränderungen sind die gesetzlichen Fristen des Obligationenrechts verbindlich. Eine alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeitendenbefragung gibt Aufschluss zur Zufriedenheit und zu Bedürfnissen der Mitarbeitenden (*Mobility kommuniziert mit ihren Mitarbeitenden offen und transparent*, Seite 14).

Im Hinblick auf den **Arbeitsschutz** wird der ICAS-Service zur anonymen Mitarbeiterberatung zu Fragen aus allen Lebenssituationen angeboten (*Mobility achtet auf die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden*, Seite 33). Durchschnittliche Ausfalltage durch Unfall und Krankheit werden erfasst und im GRI-Index und im Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Zu **Aus- und Weiterbildung** hat Mobility die Förderung der Entwicklung der Mitarbeitenden und der Führungskräfte als eines der wesentlichen Ziele definiert (*Mobility mit positiver Zielerreichung im 2013 – Mitarbeitende*, Seite 16). Dazu erhalten z. B. die Mitarbeitenden des 24h-Dienstleistungszentrums und des Kundendienstes monatliche Fachschulungen. Ferner werden individuelle Leistungs- und Entwicklungsplanungen mit den Mitarbeitenden vereinbart. Sprach- und IT-Kurse runden das Aus- und Weiterbildungsangebot ab.

Mobility steht für **Vielfalt und Chancengleichheit** ein. Mobility wird auch in Zukunft sicherstellen, dass einer Stellenbesetzung die bestmögliche Kompetenz zugrunde liegt und andere nicht leistungsrelevante Faktoren wie Geschlecht oder kultureller Hintergrund keine Rolle spielen (*Mobility steht für Chancengleichheit und Sozialverantwortung*, Seite 32). Kennzahlen unter anderem zur Durchmischung der Belegschaft nach Geschlecht und Alter, zu Teilzeitarbeit, Abwesenheiten und Ausbildungsinvestitionen werden erhoben und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht (Tabelle *Mitarbeitende*, Seite 33).

Managementansatz Menschenrechte

Die Sicherstellung von fairen Arbeitsbedingungen liegt unter anderem in der Verantwortung des Verwaltungsratsressorts Führung, der Geschäftsführerin und des Leiters Human Resources & Akademie.

Mobility achtet bei der Wahl von externen Geschäftspartnern auf den Nachhaltigkeitsgrundsatz. Was in der Einkaufs- und Beschaffungspolitik bisher implizit Anwendung fand, ist seit Oktober 2013 in expliziten, schriftlichen Richtlinien und Checkfragen festgehalten. Mobility will damit Transparenz schaffen, das Bewusstsein für nachhaltige Denkhaltung fördern und mögliche Risiken erkennen (*Mobility wählt Lieferanten nach klaren Richtlinien aus*, Seite 41).

Mobility kennt keine Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen, die sich auf Menschenrechtsaspekte bei **Investitions- und Beschaffungspraktiken** beziehen. Das Unternehmen ist nicht in Weltregionen tätig oder in Geschäftsaktivitäten involviert, bei denen in dieser Hinsicht relevante Probleme zu erwarten sind.

Die **Gleichbehandlung** bzw. Interventionsmöglichkeiten oder das Vorgehen bei Diskriminierung sind in den «Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz» geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Der Mitarbeiter kann sich an interne und/oder an unabhängige externe Stellen wenden. Im Jahr 2013 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt.

Vereinigungsfreiheit ist bei Mobility im Hinblick auf alle Geschäftseinheiten und -tätigkeiten gegeben. Im Hinblick auf den Ort und die Art der Geschäftstätigkeit von Mobility sind **Kinder- oder Pflichtarbeit** klar ausgeschlossen und kein relevantes Risiko für Mobility. Das Gleiche gilt auch für **Sicherheitspraktiken** (Sicherheitspersonal, das im Hinblick auf Menschenrechtsaspekte geschult wurde) und **Rechte von Ureinwohnern**.

Managementansatz Gesellschaft

Der gesellschaftliche Beitrag von Mobility ist eng mit dem Kerngeschäft der Bereitstellung eines umweltfreundlichen und breit zugänglichen Mobilitätsangebots verknüpft. Daher wird die Verantwortung zum gesellschaftlichen Engagement gemeinsam von allen Mobility-Leitungsorganen getragen.

Der Mehrwert von Mobility im **Gemeinwesen** beinhaltet die Förderung von sinnvollem Umgang mit Automobilität bzw. die sinnvolle Kombination von verschiedenen Mobilitätsformen: Auto, öffentlicher Verkehr, Velo und zu Fuss. Je einfacher und näher das Angebot für den Kunden ist, umso mehr lässt sich dieser vom Wechsel seines Mobilitätsverhaltens überzeugen. Somit bestehen Zielsetzungen bei Mobility in einem dynamisierten Wachstum in urbanen Zentren und in der Bereitstellung von Fahrzeugen in ländlichen Gebieten bzw. an nicht kostendeckenden Standorten – einem «Service public». Um nicht kostendeckende Standorte langfristig aufrechtzuerhalten, wird die Zusammenarbeit mit den Gemeinden gesucht. Der Anteil nicht kostendeckender Standorte wird verfolgt und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht publiziert (*Mobility ist in 65% aller Schweizer Gemeinden präsent*, Seite 21). Mit dem Beitritt zum lokalen Netzwerk «Unternehmen mit Verantwortung» packt Mobility die Chance, mit wirtschaftlichen und gemeinnützigen Unternehmungen zusammenzuarbeiten und ihre Sozialverantwortung mit gesellschaftlichem Engagement weiter auszubauen. Wissen, Erfahrungen und Ressourcen aus unterschiedlichen Bereichen einer Unternehmung werden eingebracht, um gemeinsam die Herausforderungen im regionalen Umfeld zu lösen (*www.verantwortung.lu*).

Mobility hat am Projekt „Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern“ (Fachstelle Gesellschaftsfragen Kanton Luzern) teilgenommen. Dabei wurden zwölf KMU auf ihre personalpolitischen Grundsätze sowie auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben untersucht. In die Bewertung flossen insbesondere Personalreglemente, Human Resources-Prozesse, kulturelle Aspekte und Befragungen von Mitarbeitenden ein. Dabei schnitt Mobility mit einem sehr erfreulichen Ergebnis ab. Das Fazit lautet: „Mobility ist eine ausgesprochen fortschrittliche, sorgfältige und familienfreundliche Arbeitgeberin.“ Handlungsfelder wurden vor allem im Bereich Transparenz von Telearbeit sowie im Umgang mit dem Arbeitszeitreglement ausgemacht (*Mobility ist ein familienfreundlicher Arbeitgeber*, Seite 33). Ein integriertes Geschäftsverhalten ist für Mobility selbstverständlich. Die **Korruptionsvermeidung** besteht darin, dass im Anstellungsreglement die Annahme von Geschenken und Vergünstigungen untersagt ist, die über blosser Aufmerksamkeit hinausgehen. Im 2013 wurden keine Fälle von Korruption festgestellt.

In den Statuten von Mobility ist festgelegt, dass Mobility politisch und konfessionell neutral ist. Somit ist die Vergabe von Zuwendungen an die **Politik** (Parteien) ausgeschlossen. Hingegen beteiligt sich Mobility an politischen Diskussionen von Sachfragen, von denen sie besonders betroffen ist oder bei denen sie Lösungen anbieten kann. Mobility verpflichtet sich einem **fairen Wettbewerb** und der **Einhaltung der Gesetze** und verzeichnet dazu keine Anklagen oder Verstösse.

Managementansatz Produktverantwortung

In Bezug auf Qualität und Sicherheit der angebotenen Mobilitätslösung und weitere für Mobility relevante Aspekte der Produktverantwortung haben die Verwaltungsratsressorts Informatik, Marketing & Logistik sowie der Bereichsleiter Mobility Carsharing Schweiz und die Geschäftsführerin besondere Verantwortung. Innerhalb des Kaders sind die Leiterin Strategische Projekte (Qualitätsmanagement), der Leiter Betrieb & Flottenmanagement und der Leiter IT dafür verantwortlich.

Die **Gesundheit und Sicherheit der Kunden** sind zentrale Ziele von Mobility (*Mobility schreibt Kundensicherheit gross*, Seite 30). So ist das Crashtest-Ergebnis bei den Einkaufskriterien (Euro NCAP gilt als internationaler Standard) ein zentraler Wert. Über die gesamte Mobility-Flotte werden 4.8 Sterne von insgesamt 5 Sternen erreicht. Die gesetzlichen Richtlinien werden während der gesamten Servicelebensdauer der Fahrzeuge eingehalten und Kontrollen vorgenommen. Erhöhte Sicherheit kann auch durch einen vorausschauenden Fahrstil erreicht werden. Daher bietet Mobility ihren Kunden vergünstigte Sicherheitsfahrkurse an.

Für den Kunden ist auf der Webseite erkennbar, welche Fahrzeugtypen wie hohe CO₂-Emissionen verursachen. Neben dieser **Kennzeichnung der Produkte und der Dienstleistung** sind auch Zielsetzungen bezüglich Kundenzufriedenheit definiert. Die Befragung im 2013 zeigt wie im Vorjahr eine Gesamtzufriedenheit von 8.9 von 10 Punkten (*Mobility-Kunden sind sehr zufrieden mit der Dienstleistung*, Seite 30). Trotz dieser guten Resultate arbeitet Mobility kontinuierlich an der Verbesserung der Dienstleistungsqualität, damit das hohe Niveau beibehalten werden kann. Vorfälle oder wesentliche Verstösse gegen Verhaltensregeln in Bezug auf **Werbung**, Verletzung des **Schutzes der Kundendaten** oder **Gesetzesvorschriften** in Bezug auf die Verwendung von Produkten und Dienstleistungen von Mobility wurden nicht festgestellt.

ANHANG 2: ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-EMISSIONEN

Der weitaus grösste Anteil der CO₂-Emissionen von Mobility wird durch die Fahrzeugflotte verursacht.

	Ressource in Liter	Ressource in Megajoule	CO ₂ - Ausstoss in Tonnen
Energieverbrauch und CO₂-Emissionen			
Verbrauchszahlen der Flotte			
Benzin	1'679'000	53'231'000	3'900
Diesel (1'677'000 l in Benzinäquivalent)	1'878'000	59'547'000	4'400
Erdgas (26'000 kg in Benzinäquivalent)	38'000	1'210'000	67
Strom (25'000 kWh)	-	89'000	0
Verbrauchszahlen des Bürogebäudes in Luzern			
Stromverbrauch in Kilowattstunden: (246'000 kWh)	-	887'000	4
Heizöl (extra leicht)	7'400	268'000	27
Total CO₂-Ausstoss in Tonnen			8'400

Beim CO₂-Ausstoss muss berücksichtigt werden, dass durch die Systematik des Carsharing insgesamt 19'800 Tonnen eingespart werden. Diese Zahl wurde aufgrund der Kundenzahlen 2013 hochgerechnet und basiert auf einem Update der Studie des Bundesamtes für Energie (Interface Politikstudien Forschung Beratung)¹, und darin wurde der CO₂-Ausstoss der Flotte bereits in Abzug gebracht.

Zusätzlich werden im Berichtsjahr 2'800 Tonnen CO₂ bei myclimate kompensiert. Dies entspricht 33% der Kundenfahrten und 100% der Geschäftsfahrten durch die ServiceMobiler.

Die Umrechnungen in CO₂-Emissionen basieren auf den Emissionsfaktoren des Bundesamtes für Umwelt. Im Falle des Stroms wurde der Strommix des jeweiligen Energiedienstleisters berücksichtigt (siehe auch EN4 dieses Inhaltsindex).

¹ Evaluation Carsharing (2012), Interface Politikstudien Forschung Beratung, hochgerechnet auf die aktuellen Werte

ANHANG 3: ANWENDUNG GRI-RICHTLINIEN AUF B-LEVEL

Die hier angewandte G3-Version der GRI-Richtlinien sieht ein abgestuftes System hinsichtlich der Abdeckung der Richtlinien vor, um den Unternehmen einen schrittweisen Prozess zu ermöglichen. Die Abdeckungsebenen reichen vom C-Level bis zum A-Level, in dem zu allen geforderten Elementen berichtet werden muss. Die hier angewandte Anwendungsebene B umfasst zahlreiche Informationen, die offengelegt werden müssen, wobei die Anforderungen aus der unten stehenden Übersichtstabelle zu den verschiedenen Abdeckungsebenen ersichtlich sind.

Anwendungsebenen	C	C+	B	B+	A	A+
G3 Angaben zum Berichtsprofil OUTPUT	Berichten Sie über: 1.1 2.1 - 2.10 3.1 - 3.8, 3.10 - 3.12 4.1 - 4.4, 4.14 - 4.15		Berichten Sie über: alle Kriterien für Ebene C und: 1.2 3.9, 3.13 4.5 - 4.13, 4.16 - 4.17		Die selben Anforderungen wie für Ebene B	
G3 Offenlegung des Managementansatzes OUTPUT	Eine Offenlegung des Managementansatzes erfolgt nicht.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie .	
G3 Leistungsindikatoren und Leistungsindikatoren in Sector Supplements OUTPUT	Angaben zu mindestens 10 G3-Indikatoren: Dabei sollte sowohl aus dem ökonomischen, als auch aus dem ökologischen Bereich sowie aus dem sozial/gesellschaftlichen Bereich jeweils mindestens ein Indikator enthalten sein.	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Angaben zu mindestens 20 G3-Indikatoren: Dabei sollte aus dem ökonomischen, dem ökologischen Bereich sowie aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Gesellschaft und Produktverantwortung jeweils ein Indikator enthalten sein.	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Angaben zu jedem G3-Kern-Indikator und zu jedem Sector Supplement-Indikator*: Unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips sollte entweder: a) der Indikator dargestellt oder b) erläutert werden, warum dazu keine Angaben gemacht werden können.	falls der Bericht extern bestätigt wurde

*sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt

Der integrierte Geschäftsbericht 2013 der Mobility Genossenschaft wendet die GRI-G3-Richtlinien auf Anwendungsebene B an. Das wurde von GRI geprüft und bestätigt.

Für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt:

Sonja Roos, Leiterin Strategische Projekte, s.roos@mobility.ch